

Paul Hindemith
(* 1895)

Kammermusik Nr. 3 (Cellokonzert) op. 36,
Nr. 2 (1925)

Majestätisch und stark

Lebhaft und lustig

Sehr ruhige und gemessen schreitende Viertel

Mäßig bewegte Halbe

Herlitt Müller Ecker

1. Majestätisch und stark. Mäßig schnelle Achtel. „Mit breiten Strichen“ steigt das markante Thema im Cello auf, um sofort von den ebenfalls einfach besetzten übrigen Streichern aufgenommen zu werden. Bald stimmen die Bläser mit dem Thema ein. Kurze Durchführung. Erweitertes Thema im Solo-Cello, rascher Beschluß. — 2. „Lebhaft und lustig“ leitet ein Unisono-Auftakt aller Instrumente das $\frac{3}{4}$ -Laufthema des Solo-Cellos ein, das zunächst von einem neuen Gedanken (Oboe und Flöte) kontrapunktiert wird, während die Baß-Streicher breit grundieren. Den Gedanken des Holzes nimmt das Blech auf, schließlich beteiligt sich auch das Solo-Instrument. Das zweite Thema dominiert lange, bis nach einem nur vom Cello gebrachten Zwischengedanken und der zu neuem Unternehmen aufrufenden Wiederholung des unisono-Auftaktes das Cello ein frisch pulsierendes Bewegungsthema intoniert, das zuerst im Unisono der Streicher, dann nacheinander von Trompete, Oboe, Klarinette und Flöte aufgenommen wird. Im Anschluß wird das neue Lautthema des Cellos mit dem ebenfalls wieder von der Oboe (wie zu Beginn) vorgetragenen ersten Hauptgedanken verkoppelt. Beide Themen bilden das Material einer neuen Durchführung, die wiederum nach der schon bekannten Unisono-Geste des Auftaktes, in die „ein wenig ruhigere“ Bewegung der Coda mündet. — 3. Andante, $\frac{3}{2}$. Breite, ausgeschriebenen Vorschlägen gleiche Figuren geben ein bewegtes Bild, in dem dem Solo-Instrument nun auch größere solistische Freiheit eingeräumt wird, Konzert und Kammermusik begegnen sich. — 4. Mäßig bewegte Halbe. Munter, aber immer gemächlich. Finale im Allegretto-Charakter, dessen frisches Musizieren Triolenbewegungen bestimmen.

J. Haydn
(1732—1809)

Violinkonzert C-Dur

Allegro moderato

Adagio

Finale: molto vivace

Martha Lubowski

Haydns C-Dur Konzert für Violine ist eines von jenen neun Violinkonzerten, die der „Vizekapellmeister“ des Fürsten Esterházy für seinen damaligen Konzertmeister Luigi Tomasini geschrieben hat. Noch ist es der Haydn der Frühklassik, auch das spätbarocke italienische Konzert hinterläßt noch Spuren in der durchgehenden Achtelbegleitung des Adagio. Im ersten Satz fehlt das gegensätzliche zweite Thema der Klassik, noch herrscht die Variation und das Spiel der Figuren vor, jene Elemente, die in der späteren klassischen Durchführung eine so bedeutende Entwicklung erleben sollten. Bezeichnend, daß das Rondo dann in seiner schönen Melodik der Höhepunkt des „Spiels“ ist, auch wenn die Soli vom Orchester oft nur in alter Generalbaß-Manier gestützt werden.

Hans Rutz.

Klavier: Bösendorfer

Wag